

PRESSETEXT MEDIENKONFERENZ JUGENDARBEITSLOSIGKEIT

Berufliche Perspektiven für junge Arbeitslose

Die Arbeitslosenquote steigt in der Schweiz bei jungen Berufsleuten besonders stark an. Mit einer Vielfalt von Massnahmen und Projekten will der Kaufmännische Verband Schweiz die Jugendarbeitslosigkeit bekämpfen und betroffenen jungen Berufsleuten neue Perspektiven eröffnen.

17'500 junge Frauen und Männer zwischen 20 und 24 Jahren hatten in der Schweiz im März dieses Jahres offiziell keine Stelle. Mit 5,1 % liegt die Arbeitslosigkeit in dieser Alterskategorie weit über dem Durchschnitt von 3,4%. Viele der Betroffenen haben eine Berufslehre absolviert und sind voll motiviert, können aber ihr neu erworbenes Wissen nicht anwenden – eine sehr frustrierende Situation. „Unsere Gesellschaft kann und darf es sich nicht leisten, dass eine solch hohe und zunehmende Zahl an jungen Menschen aus dem Berufsleben ausgeschlossen bleibt“, betonte Nationalrat Mario Fehr, Präsident des KV Schweiz, am Freitag in Zürich an einer Medienkonferenz.

Im Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit sieht der Kaufmännische Verband mehrere Ansätze. Wirksamste Massnahme sei die Weiterbeschäftigung der Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger. „Die Weiterbeschäftigung bringt jungen Erwachsenen die Berufserfahrung, nach welcher der Stellenmarkt so sehr verlangt“, erklärte Mario Fehr. Der Verband appelliert insbesondere an KMU und die öffentliche Hand, den heute tiefen Anteil an Weiterbeschäftigung zu steigern.

Jugendliche, die ihre Lehrfirma verlassen müssen, können mit Berufspraktika ihre Berufserfahrung verbreitern. Der KV Schweiz begrüsst deshalb die Bestrebungen des Bundes, die Zahl der Berufspraktika in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zu verdoppeln. Solche Praktika sollten aber nicht länger als 3 Monate dauern und ausschliesslich für stellenlose Lehrabgänger beschränkt bleiben, da sonst ein zweiter Arbeitsmarkt mit billigen Arbeitskräften entstehe, schränkt der Verband ein.

Einen anderen, innovativen Ansatz verfolgt das Projekt „Job Caddie“, bei dem ehrenamtliche Fachkräfte aus der Wirtschaft jungen Berufsleuten beim Übergang von der Lehre zum Beruf zur Seite stehen. Dies kann von der Aufgabenhilfe bis zum Coaching bei Bewerbungen oder zur Vermittlung von wichtigen Kontakten gehen. Die erfahrenen Berufsleute nehmen regelmässig an Supervisionen und Weiterbildungen teil. Das Pilotprojekt der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft im Grossraum Zürich wird vom KV Schweiz unterstützt und soll bei Erfolg im kommenden Jahr auf die ganze Schweiz ausgedehnt werden.

Neben Praktikas in realen Firmen bestehen für Arbeitslose in vielen Kantonen auch sogenannte Praxisfirmen, in denen die betrieblichen Abläufe zur Übung simuliert werden. Diese Projekte werden unter anderem von Sektionen des Kaufmännischen Verbandes betrieben. Der Verband schlägt nun den Kantonen vor, das Konzept gezielt auf die Bedürfnisse von Jugendlichen zwischen 20 und 24 Jahren anzupassen und neue solche Praxisfirmen zu schaffen.

„Es gibt kein Patentrezept gegen Jugendarbeitslosigkeit, aber zahlreiche Ansätze, deren Erfolg ausgewiesen ist“, sagte Andrea Ruckstuhl, Ressortleiter Jugend des KV Schweiz. „Entscheidend ist, dass sie rasch umgesetzt werden“.

Rückfragen Nationalrat Mario Fehr, Präsident KV Schweiz, Natel 079 734 54 39
Andrea Ruckstuhl, Leiter Ressort Jugend KV Schweiz, Tel. 044 283 45 72,
Natel 079 631 45 42

Datum 24. April 2009

Medienmitteilungen www.kvschweiz.ch/medieninfo
